

10 Jahre Nationalpark Gesäuse

Dachlgrat mit Hochtorgipfel

Gesäusepionier Fritz Benesch beschrieb 1918 das Gesäuse als schönstes Kleinod des Landes Steiermark und als „eine Art Nationalpark der Steirer“.

Am 26. Oktober 2012, 94 Jahre später, füllte sich der große Festsaal des Admonter Stiftsgymnasiums mit einer festlich gestimmten Menge, darunter viel Prominenz, um die ersten 10 Jahre wirklichen Nationalpark zu feiern.

Dass der Nationalpark gut aufgestellt ist, zeigte das breite Spektrum der Gratulanten, das von Vertretern aus der Politik, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzorganisationen, Partnerschulen, Partnerbetrieben bis zu den Bewohnern der Region und Freunden

*vlnr: Nationalparkdirektor
DI Herbert Wölger, LAbg. Lambert
Schönleitner, LR Johann Seitinger,
Univ.-Prof. Dr. Bernd Lötsch,
LR Dr. Gerhard Kurzmann,
Abt Bruno Hubl, LAbg. DI Odo Wöhry*

*Foto:
Führholzer*

des Nationalparks reichte. Abt Bruno Hubl freute sich in seiner Begrüßung, dass die seinerzeitigen stiftischen Bemühungen zur Erforschung der Natur in der wissenschaftlichen Arbeit im Nationalpark eine Fortsetzung finden.

Festredner Bernd Lötsch polarisierte mit Aussagen zur Wasserkraft, betonte aber auch die Wichtigkeit von erlebbaren Schutzgebieten für die psychische Gesundheit einer urbanen Gesellschaft. Er sieht in Rückzugsgebieten für die Wildnis „Psychotope“, die erlebbar sein müssen und damit vielen Menschen einen Ausgleich für ihr naturfernes Alltagsleben, quasi ein Eintauchen in die evolutionäre Vergangenheit ermöglichen. Der Körper dankt's mit weniger Krankheit.

Agrarlandesrat Johann Seitinger betonte die gute Zusammenarbeit mit den Steiermärkischen Landesforsten, ermahnte aber auch, den Dialog zwischen Nationalparkverwaltung und be-

nachbarten Wirtschaftsrevieren weiter auszubauen. „Wir schaffen es, die Finanzierung des Nationalparks Gesäuse auch für die Zukunft auf gleichem Niveau zu belassen“ erläuterte Naturschutzlandesrat Gerhard Kurzmann, räumte aber ein, dass ein Inflationsausgleich (das Budget ist seit 10 Jahren eingefroren) nicht in Sicht sei.

Einig waren sich alle Festgäste darüber, dass das „Slow Food“ der Partnerbetriebe, Veitlbauer-Most und DveriPax-Weine genauso der Gesundheit zuträglich sind und die Stimmung heben wie das Gesäuse, dieser Schatz der Steirer. Am 26. Oktober 2002 unterschrieben in der Admonter Stiftsbibliothek Waldtraud Klasnic und Wilhelm Molterer eine Vereinbarung „15a“, womit der Nationalpark offiziell gegründet wurde. Heute, 10 Jahre später, haben sich die Wogen aus der Gründungszeit geglättet. Wenn auch nicht alle Erwartungen in punkto Goldesel erfüllt wurden, so hat sich wenigstens gezeigt, dass die schlimmen Befürchtungen der früheren Gegner nicht Wirklichkeit geworden sind. Auf jährlich 40.000 Besucher bei den Programmen der Nationalparkverwaltung, dazu viele Wanderer und Naturgenießer, kann die Region heute schwerlich verzichten.

25 Arbeitsplätze und Zuverdienstmöglichkeiten für 30 Ranger sind genauso auf der Habenseite zu verbuchen, wie eine weitgehende Erforschung des Naturraumes, die beispielgebende Almwirtschaft der Bauern im Nationalpark oder die sich wieder entwickelnde Wildnis in einigen Bereichen.

Foto: Hubert Wolf

